



## **N i e d e r s c h r i f t**

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Ausschusses für  
Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften  
am 21.01.2025**

***öffentlich***

---

**Ort:** Stadthaus, Kleiner Saal,  
Marktplatz 2,  
06108 Halle (Saale),

**Zeit:** 16:32 Uhr bis 17:38 Uhr

**Anwesenheit:** siehe Teilnahmeverzeichnis

### **Anwesend waren:**

Alexander Raue	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Udo Nistripke	AfD-Stadtratsfraktion Halle, anwesend ab 17:00 Uhr
Martin Sehrndt	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Guido Haak	CDU Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dr. Ulrike Wünschler	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dr. Bodo Meerheim	Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale)
Eric Eigendorf	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Dr. Mario Lochmann	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Dr. med. Detlef Wend	Fraktion Volt/MitBürger, Vertretung für Herrn Wolter, anwesend ab 16:42 Uhr
Andreas Schachtschneider	Fraktion Hauptsache Halle
Tim Kehr wieder	Fraktion der Freien Demokraten (FDP) / FREIEN WÄHLER (FW) im Stadtrat von Halle (Saale)

### **Verwaltung**

Egbert Geier	Bürgermeister, Beigeordneter für Finanzen und Personal
Thomas Stimpel	Referent GB I
Stephan Kögler	Abteilungsleiter Kämmerei
René Rebenstorf	Beigeordneter für Stadtentwicklung und Umwelt
André Bartel	Controller GB II
Mandy Krüger	Controllerin GB III
Katharina Brederlow	Beigeordnete Bildung und Soziales
Yves Stephan	Controller GB IV
Christiane Lütgert	Abteilungsleiterin Stadterneuerung / Förderung / Finanzen
Lisa Leluk	Protokollführerin

### **Entschuldigt fehlten:**

Tom Wolter	Fraktion Volt / MitBürger
------------	---------------------------

## **zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

Der Ausschussvorsitzende, **Herr Raue**, eröffnete die Sitzung und stellte die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit des Ausschusses für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften fest.

## **zu 2 Feststellung der Tagesordnung**

---

**Herr Raue** sagte, dass nichts auf die Tagesordnung zu nehmen oder auf diese zu setzen ist. Weiterhin machte er auf folgende Änderungen und Ergänzungen aufmerksam:

### **Öffentlicher Teil**

#### **TOP 7.2**

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum künftigen Standort des SalineTechnikums

Vorlage: VIII/2024/00623

➔ **Hierzu liegt ein Änderungsantrag der CDU-Stadtratsfraktion unter TOP 7.2.1 vor.**

### **Nicht öffentlicher Teil**

#### **TOP 14.2**

Monatlicher Bericht zu personalrechtlichen Angelegenheiten - Dezember 2024

Vorlage: VIII/2025/00726

**Herr Dr. Meerheim** vertagte den Antrag unter TOP 7.1 im Namen seiner Fraktion um einen Monat.

Da es keine weiteren Wortmeldungen gab, bat Herr Raue um Abstimmung über die Tagesordnung.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

Somit wurde folgende geänderte Tagesordnung festgestellt:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Einwohnerfragestunde
4. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift
- 4.1. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 19.11.2024

- 4.2. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 21.11.2024
- 4.3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 10.12.2024
5. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse
- 5.1. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 10.12.2024  
Vorlage: VIII/2024/00708
6. Beschlussvorlagen
- 6.1. Wirtschaftsplan 2025 der Berufsförderungswerk Halle (Saale) gGmbH  
Vorlage: VIII/2024/00669
- 6.2. Wirtschaftsplan 2025 der Flugplatzgesellschaft mbH Halle/Oppin  
Vorlage: VIII/2024/00672
- 6.3. Wirtschaftsplan 2025 der Mitteldeutscher Verkehrsverbund GmbH  
Vorlage: VIII/2024/00673
- 6.4. Satzung zur Aufhebung der Nutzungsentgeltsatzung für das Leitstellenentgelt im Rettungsdienstbereich Halle/Nördlicher Saalekreis vom 26.04.2023  
Vorlage: VIII/2024/00583
- 6.5. Förderfestlegung für die Sanierung Volkspark  
Vorlage: VIII/2024/00589
- 6.6. Gedenktafel für die Gedenkstätte Theresienstadt (Terezín)  
Vorlage: VIII/2024/00553
- 6.7. Jahresabschluss 2023 des Eigenbetriebes für Arbeitsförderung (EfA)  
Vorlage: VIII/2024/00462
7. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 7.1. Antrag der Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale) zur frühzeitigen Sicherung der Kleingärten und Angelgewässer in Bruckdorf  
Vorlage: VIII/2024/00388
- 7.2. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum künftigen Standort des SalineTechnikums  
Vorlage: VIII/2024/00623
- 7.2.1. Änderungsantrag der CDU-Fraktion zum Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN zum künftigen Standort des SalineTechnikums  
Vorlage: VIII/2025/00720
8. Mitteilungen

**V E R T A G T**

9. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
10. Anregungen
11. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift
  - 11.1. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 19.11.2024
  - 11.2. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 21.11.2024
  - 11.3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 10.12.2024
12. Beschlussvorlagen
  - 12.1. Bestellung des Wirtschaftsprüfers für die Jahresabschlussprüfung 2024 der Flugplatzgesellschaft mbH Halle/Oppin  
Vorlage: VIII/2024/00671
13. Anträge von Fraktionen und Stadträten
14. Mitteilungen
  - 14.1. Information und Vorlage des 3./24 Beteiligungs-Reportes über städtische Beteiligungen  
Vorlage: VIII/2024/00660
  - 14.2. Monatlicher Bericht zu personalrechtlichen Angelegenheiten - Dezember 2024  
Vorlage: VIII/2025/00726
15. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
16. Anregungen

### **zu 3 Einwohnerfragestunde**

---

#### **zu 3.1 Fragesteller 1 zu Grundsteuerbescheiden**

---

**Fragesteller 1** fragte nach dem Stand der Eingänge der Bescheide seitens des Finanzamtes. Zusätzlich fragte Fragesteller 1 nach den Kosten für die Erstellung aller Bescheide.

**Herr Bürgermeister Geier** schlug Fragesteller 1 vor, in der Sitzung des Finanzausschusses im März zum Thema zu berichten.

**Fragesteller 1** nahm dieses Angebot an und fragte, ob die Verwaltung einen Dienstleister mit der Erstellung und dem Druck der Bescheide beauftragte.

**Herr Bürgermeister Geier** sagte, dass die Bescheid-Erstellung über das Steueramt und der Druck über das Druckzentrum der IT-Consult Halle erfolgt.

**Fragesteller 1** regte an, dass die Verwaltung in der kommenden Hebesatz-Satzung einen Vermerk darüber aufnimmt, dass die Bescheide durch einen Dienstleister erstellt werden.

**zu 4 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift**

---

**Herr Raue** schlug vor, die Niederschriften im Block abzustimmen. Dem wurde nicht widersprochen.

**zu 4.1 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 19.11.2024**

---

Es gab keine Einwendungen gegen die Niederschrift vom 19.11.2024.

**Abstimmungsergebnis: bestätigt**

**zu 4.2 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 21.11.2024**

---

Es gab keine Einwendungen gegen die Niederschrift vom 21.11.2024.

**Abstimmungsergebnis: bestätigt**

**zu 4.3 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 10.12.2024**

---

Es gab keine Einwendungen gegen die Niederschrift vom 10.12.2024.

**Abstimmungsergebnis: bestätigt**

**zu 5 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse**

---

**zu 5.1 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 10.12.2024  
Vorlage: VIII/2024/00708**

---

**Herr Raue** wies darauf hin, dass die in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 10.12.2024 vor dem kleinen Saal zur Einsichtnahme aushängen und im Ratsinformationssystem digital einsehbar sind.

## zu 6      **Beschlussvorlagen**

---

### zu 6.1      **Wirtschaftsplan 2025 der Berufsförderungswerk Halle (Saale) gGmbH** **Vorlage: VIII/2024/00669**

---

**Herr Kehr wieder** sagte, dass im Wirtschaftsplan vermerkt ist, dass die Stellen für das Berufsförderungswerk gleichgeblieben sind (ca. 60), aber 64,5 für die Jahre darauf angegeben werden. Er fragte nach dem Grund dafür.

**Frau Brederlow** sicherte eine schriftliche Antwort zu.

Da es keine weiteren Wortmeldungen gab, bat **Herr Raue** um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:**                      **einstimmig zugestimmt**

#### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften genehmigt die Zustimmung des Vertreters der Gesellschafterin Stadt Halle (Saale) zu folgenden Gesellschafterbeschlüssen:

1. Die Gesellschafterversammlung genehmigt den Wirtschaftsplan für das Jahr 2025.
2. Die Gesellschafterversammlung genehmigt den Stellenplan für das Jahr 2025.
3. Die Gesellschafterversammlung genehmigt den Investitionsplan für das Jahr 2025.

### zu 6.2      **Wirtschaftsplan 2025 der Flugplatzgesellschaft mbH Halle/Oppin** **Vorlage: VIII/2024/00672**

---

Hierzu gab es keine Wortmeldungen, sodass **Herr Raue** um Abstimmung bat.

**Abstimmungsergebnis:**                      **einstimmig zugestimmt**

#### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften der Stadt Halle (Saale) genehmigt die Zustimmung des städtischen Vertreters in der Gesellschafterversammlung der Flugplatzgesellschaft mbH Halle/Oppin am 4. Dezember 2024 zu folgendem Beschluss:

Die Gesellschafter der Flugplatzgesellschaft mbH Halle/Oppin beschließen den im Entwurf vorliegenden Wirtschaftsplan der Flugplatzgesellschaft mbH Halle/Oppin für das Geschäftsjahr 2025, bestehend aus:

- Gewinn- und Verlustrechnung
- Finanzplan
- Bilanz
- Stellen- und Investitionsplan
- Erläuterungen.

**zu 6.3      Wirtschaftsplan 2025 der Mitteldeutscher Verkehrsverbund GmbH**  
**Vorlage: VIII/2024/00673**

---

Hierzu gab es keine Wortmeldungen, sodass **Herr Raue** um Abstimmung bat.

**Abstimmungsergebnis:**                      **einstimmig zugestimmt**

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften der Stadt Halle (Saale) genehmigt die Zustimmung des städtischen Vertreters in der Gesellschafterversammlung der Mitteldeutscher Verkehrsverbund GmbH am 9. Dezember 2024 zu folgendem Beschluss:

1. Entsprechend der Empfehlung des Aufsichtsrats beschließt die Gesellschafterversammlung den Wirtschaftsplan für 2025 gemäß der Anlage.
2. Maßnahmen, die mit Fördermitteln geplant sind, stehen unter der Maßgabe der Bewilligung dieser Förderung. Sollten diese Mittel nicht wie vorgesehen zur Verfügung gestellt werden, ist über die Durchführung der Maßnahmen erneut zu beraten.
3. Der geplante projektbezogene Erfolgsanteil wird für die Finanzierung der in der Anlage dargestellten und durch den Verkehrsausschuss befürworteten Aufgaben/Projekte 2025 genutzt. Wenn die geplante Gesamtfinanzierung der für 2025 aus dem Erfolgsanteil geplanten Projekte nicht zustande kommt (Fördermittel, Beteiligung Dritter), soll über die Finanzierung und eine mögliche volle Ausschöpfung des projektbezogenen Erfolgsanteils erneut diskutiert werden. Die Geschäftsführung stellt sicher, dass die Verwendung den tatsächlich zur Verfügung stehenden Betrag nicht überschreitet.
4. Entsprechend der Empfehlung des Aufsichtsrats beschließt die Gesellschafterversammlung die Fortführung des PEA-Verfahrens bis zum Jahr 2030. Über die anschließende Fortführung soll im Rahmen einer Evaluation entschieden werden.
5. Entsprechend der Empfehlung des Aufsichtsrats beschließt die Gesellschafterversammlung die Anpassung der Vergütungsregelung für das Jahr 2025 sowie die Anpassung der Verweildauer in den Entgeltstufen im Zuge der Einführung der Stufe D, aber auch die Fixierung der Entgelterhöhung für die Jahre 2026 bis 2028 in Höhe von 2,5 % unabhängig von den künftigen tatsächlichen Verhandlungsergebnissen im TVÖD/ TV-N LSA.
6. Die Gesellschafterversammlung nimmt die mittelfristige Planung zur Kenntnis.
7. Die Geschäftsstelle wird beauftragt, für die Wirtschaftsplanung ab den Jahren 2026 ff. Maßnahmen zu ergreifen, um grundsätzlich eine Erhöhung des BKZ gegenüber den bisherigen bekannten mittelfristigen Planungen zu vermeiden (Basis = Planperspektive des Jahres 2024 für die Mittelfristplanungen). Zusätzlich wird die Geschäftsstelle beauftragt, die künftige Finanzierungszusammensetzung des MDV in Verbindung mit einer Überprüfung der Aufgaben gemäß Gesellschaftsvertrag darzustellen, wobei der Fokus im Besonderen auf den Kernaufgaben des MDV und einer BKZ-Reduzierung über dem zuvor genannten Auftrag liegen soll.

**zu 6.4      Satzung zur Aufhebung der Nutzungsentgeltsatzung für das  
Leitstellenentgelt im Rettungsdienstbereich Halle/Nördlicher Saalekreis  
vom 26.04.2023  
Vorlage: VIII/2024/00583**

---

Hierzu gab es keine Wortmeldungen, sodass **Herr Raue** um Abstimmung bat.

**Abstimmungsergebnis:**                      einstimmig zugestimmt

**Beschlussempfehlung:**

Der Stadtrat beschließt die Satzung zur Aufhebung der Nutzungsentgeltsatzung für das Leitstellenentgelt im Rettungsdienstbereich Halle/Nördlicher Saalekreis mit Gültigkeit zum 01.01.2025.

**zu 6.5      Förderfestlegung für die Sanierung Volkspark  
Vorlage: VIII/2024/00589**

---

*Auf Antrag der Stadträte Herrn Raue und Herrn Eigendorf wurde für diesen Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.*

**Herr Raue:** So, 6.5 Förderfestlegung für Sanierung Volkspark. Frage ich mal in die Runde. Gibt es Fragen? Ja, Frau Dr. Wünscher, bitte.

**Frau Dr. Wünscher:** Ja, Fragen vielleicht eher nicht, aber Anmerkungen dazu. Ich möchte gleich vorweg sagen, dass die CDU-Fraktion dieser Beschlussvorlage zustimmen wird, aber wir haben natürlich Fragen. Also die erste Frage ist die, ob diese Fördervereinbarung, die abgeschlossen werden soll, ob die nochmal dem Stadtrat vorgelegt wird. Denn das ist ja bislang noch nicht ersichtlich, wie diese Fördervereinbarung im Einzelnen aussieht. Wir wissen jetzt die Summen, mit denen gefördert werden soll, aber die Fördervereinbarung im Einzelnen ist uns nicht bekannt. Und dann möchten wir natürlich sagen, auch wenn wir zustimmen, dass natürlich da gewisse Befindlichkeiten auch nicht so ohne weiteres jetzt beiseite zu schieben sind. Der Träger des Volksparkes ist ein Verein, der ist sehr, sehr, sehr SPD-lastig, im Vorsitz die ehemalige Oberbürgermeisterin. Unsere Frage ist, was passiert eigentlich, wenn dieser Förderverein sozusagen nicht mehr der Träger des Volksparkes ist, wie sind dann sozusagen die Rückfalldinge geordnet. Als nächstes möchten wir auch nochmal fragen, ob wir wissen, dass ein Pächter dieses Objekt verwaltet und sozusagen für entsprechende Einnahmen sorgt, ob das auch für also jedermann dann dieser Volkspark zugänglich ist mit allen Wünschen, die man haben kann an so ein Haus, also dass man dort Veranstaltungen, Säle und ähnliches buchen kann. Und das wären erstmal die wichtigen Fragen, die wir haben. Als erstes, ob die Fördervereinbarung sichtbar gemacht wird, wie der Verein, der jetzt Träger ist, falls es den mal nicht mehr gibt, wie dann sozusagen die Möglichkeiten für die Stadt, die ja wirklich mit einer gewaltigen Summe fördert dann aussehen.

**Herr Raue:** Herr Rebenstorf.

**Herr Rebenstorf:** Ja ich würde Frau Lütgert kurz bitten auszuführen von der Verwaltung.

**Frau Lütgert:** Guten Tag, meine Damen und Herren. Zu Ihren Fragen, Frau Dr. Wünscher. Die Fördervereinbarung ist üblicherweise Verwaltungshandeln. Das wird bei allen Förderbeschlüssen so gehandhabt. Wir legen Ihnen im Rahmen der Vorlage dar, was sind

die Rahmenbedingungen, die Inhalte der Vereinbarungen. Die Fördervereinbarung selber ist nicht Bestandteil eines erneuten Beschlusses, sondern folgt dem, was Sie beschlossen haben, zuzüglich der Formulare, die es da im Einzelnen gibt. Zum Punkt 2. Falls der Volkspark Halle e.V. sich auflöst, fällt das Gebäude an die Stadt. Zum Punkt 3. Es gibt einige feste Einmietungen im Volkspark, alle vermietbaren für Veranstaltungen. Andere Durchführungen stehen allen in der Öffentlichkeit zur Verfügung, entsprechend der Satzung des Vereins kann sich dort jeder Räume mieten und sie in Anspruch nehmen

**Herr Raue:** Okay, haben Sie eine Nachfrage, Frau Dr. Wünscher?

**Frau Dr. Wünscher:** Ja, das ist natürlich ein bisschen eine Blackbox, die wir hier beschließen sollen. Und da wäre jetzt meine Frage, ob bei dieser hohen Summe, die wir dort zusagen, oder die die Stadt ausreicht, ob wir das hier nicht anders handhaben können, sodass die Fördervereinbarung dann uns wirklich nochmal zur Kenntnis gegeben wird.

**Herr Raue:** Okay, Herr Dr. Wend.

**Herr Dr. Wend:** Ich habe jetzt keine Nachfrage. Ich hätte noch einen Kommentar zu Frau Wünscher. Ja, ich wollte nur anmerken, also ich kann das durchaus nachvollziehen, dass man natürlich überlegt, wo gehen die Gelder dann hin. Aber ich würde doch sagen, dass zwar Menschen, die mal in der SPD eine große Rolle gespielt haben, also gehäuft in dem Verein auftreten, aber dass in dem Sinne wirklich auch von den Angeboten und den Möglichkeiten, jetzt nicht SPD-lastig ist, es gibt da so viele Veranstaltungen im Volkspark, die von allen möglichen Veranstaltern angeboten werden und die sind total offen. Das klingt jetzt so ein bisschen, als wenn das so das Clubhaus der SPD ist. Das ist es nun nicht. Und dann sollte man auch nochmal, klar, das ist viel Geld, muss man schon mal klar sein, aber ich finde auch, dass der Volkspark, dieses Gebäude und die Historie dieses Gebäudes für uns, für unsere Stadt wirklich bedeutend ist und wir froh sein können, dass das noch steht und nicht zusammengefallen ist. Und von daher finde ich es gut. Ich finde die Überlegung richtig und wichtig, dass man mit dem Geld vorsichtig umgeht. Aber wir haben ja hier klar gehört, wie das vorstünde. Also von daher würde ich sagen, ich verstehe die Bedenken, aber ich glaube, man kann die zerstreuen und ich finde es gut, dass der Volkspark diese Unterstützung kriegt.

**Herr Raue:** Okay, vielen Dank Herr Dr. Wend. Ich hatte mich noch kurz auf die Rednerliste gesetzt. Danach Herr Dr. Meerheim und dann Herr Schachtschneider. Ich sehe es fast genauso wie Sie, Herr Dr. Wend, also es ist ein bedeutendes Kulturobjekt in Halle und das ist in jedem Fall erhaltenswert und meine Fraktion hat es auch, macht sich das hier jetzt wirklich nicht so einfach, weil wir natürlich, wie das auch die CDU-Fraktion schon zu Recht vorgetragen hat, eine starke SPD-Handschrift im Gebäude nicht von der Urheberschaft, das ist unstrittig, das ist auch gar kein Problem, sondern im Prinzip jetzt von der Beherrschung des Gebäudes trägt und da wissen wir tatsächlich nicht, ob diese Nutzungsfreiheit sozusagen über alle politischen Ansichten hinaus da gegeben ist und der Vorstand erhaben und ich sage mal gutwillig Nutzungsanfragen dann auch zulässt oder eben nicht. Zudem haben wir auch Zweifel an der Rückfallklausel, die in der Satzung steht, dass es an die Stadt Halle oder an einen gemeinnützigen Verein der Stadt Halle fällt. Ja, das steht in der Satzung drin, ich habe es gelesen, aber eine Satzung kann man ohne große Probleme ändern mit Mehrheit. Es muss einfach die Mehrheit der Mitgliederversammlung dies beschließen und Sie haben richtigerweise vermutet, Herr Dr. Wend, das tue ich auch. Ich glaube, dass die Mehrheit der Mitgliederversammlung wahrscheinlich mindestens SPD-nah ist, wenn nicht gar SPD-Parteibuch trägt und der Vorstand, das sind zumindest drei namhafte SPD-Mitglieder, die ich selber kenne, im Vorstand vertreten. Die anderen sind mir jetzt nicht so geläufig, da kann man aber nicht ausschließen, dass das SPD-Mitglieder sind. Letztendlich entscheidet offensichtlich immer noch SPD-Politik über die Vergabe von oder über die Nutzung, die Gesamtnutzung dieses Gebäudes und wenn wir da jetzt recht viel Geld hinein schieben, was

ohne Zweifel für die Stadt Halle erstmal grundsätzlich sinnvoll in so einem schönen Gebäude angelegt wäre, habe ich eben meine Zweifel darin, dass - ich sehe Sie, Herr Eigendorf - da habe ich eben eine Zweifel jetzt darin, dass wir da sicher gehen können, dass nicht in einigen Jahren, in mehreren Jahren, wenn das Gebäude saniert ist, sich vielleicht ein anderer Nutzungszweck ergibt, der dann eine Satzungsänderung - Sie können gleich widersprechen - der dann eine Satzungsänderung nach sich zieht oder vorweg genommen wurde und dann beispielsweise das Gebäude an die SPD zurückfällt, denn ich habe gelesen, dass es auch in diesem Verkaufs- oder Übertragungsvereinbarung eine Rückfallklausel geben soll, dass die also, das Gebäude nur unter bestimmten Bedingungen übertragen worden ist, ich kann das also jetzt von hier aus nicht bewerten, ich habe es ja nicht selbst gelesen, was drin steht, aber wenn das eben so richtig ist, dann wüsste ich jetzt nicht, was mit dem Geld, mit der dann deutlich werthaltigeren Immobilie geschehen sollte, wenn sie zurückübertragen wird oder aber wenn die SPD beispielsweise sagt, oder wer auch immer es dann sagt, wir wollen damit jetzt eben größere Gewinne erzielen, auch die Gewinnerzielungsabsicht von diesem gesamten Konstrukt ausweislich der Seite der Volksparkhalle, des Vereins Volkspark Halle, würde ich unterstellen, ich habe mir das alles mal genau angesehen, das sind jetzt auch nicht Kleinstbeträge, die für den Kartenverkauf, da genommen werden, auch für die Vermietung und Verpachtung, wie auch immer, also Vermietung von Sitzungssälen, sind das keine kleinen Beträge, die da aufgerufen werden, insofern weiß ich nicht, ob dieser Zweck, der auch eigentlich an zweiter Stelle im Nutzungszweck steht, gemeinnützig zu sein, der das unterstellt, ob das auch überhaupt tatsächlich gerechtfertigt ist. Also momentan sehe ich da eine Gewinnerzielungsabsicht erstmal im Hinblick natürlich darauf, genug Geld zur Sanierung zu haben und die ganzen wirtschaftlichen Kosten zu tragen, aber was passiert denn, wenn wir jetzt mit viel Geld dieses Gebäude saniert haben, wir sprechen ja von über 6 Millionen Euro, an 1,8 Millionen sozusagen wäre ja der städtische Anteil daran, was passiert dann, wenn im Prinzip das Gebäude total schick ist und danach, ja, keine Ahnung, sehr gute Umsätze geschehen und was passiert mit den Umsätzen?

**Frau Lütgert:** Wir sichern im Rahmen solcher Förderzuschüsse sowohl den Zweck als auch die Gemeinnützigkeit für die Dauer der Fördermittelbindungsfrist über eine Grunddienstbarkeit. Und die Stadt behält sich vor, dass sie im Falle des Verstoßes gegen die Rahmenbedingungen der Vereinbarung selbstverständlich die Fördermittel zurückfordern kann. Das ist jetzt eine Regelung, die für alle Fördervereinbarungen gilt, die wir abschließen. In dem Zusammenhang vielleicht gleich auch noch auf Ihren Hinweis, Frau Dr. Wünscher. Das ist sicherlich nicht wenig Geld, die 1,8 Millionen Euro, aber es ist auch nicht so, dass es eine unübliche Höhe an Fördersumme ist. Wir geben auch größere Fördersummen aus, zum Beispiel an das Stadtbad, eines der ebenso bedeutenden Denkmale. Oder an die Moritzkirche. Und da ist es immer üblich, dass diese Vereinbarungen mit diesen ganzen Inhalten, eben zum Beispiel Sicherung des Nutzungszwecks, Rückfallklauseln und so weiter, einfach Verwaltungshandeln sind. Wir müssten dann ja alle Vereinbarungen hier einbringen. Deshalb wäre ich da sehr froh, wenn Sie uns da einfach auch das als übliches Verwaltungshandeln zutrauen würden. Dankeschön.

**Herr Raue:** Jetzt habe ich, ja, danach Dr. Meerheim, Herr Schachtschneider und dann Herr Eigendorf hat sich gemeldet.

**Herr Rebenstorf:** Vielen Dank, Herr Vorsitzender. Ich wollte noch mal kurz ergänzen. Ich schließe mich dem, was Frau Lütgert sonst hätte ich jetzt noch mal gesagt, ausdrücklich an. Wir wollen alle potenziellen Investoren bzw. Fördermittelempfänger gleich behandeln. Wenn wir jetzt hier in dem Verfahren abweichen, öffnen wir ein Stück weit Tür und Tor und bauen uns am Ende wieder eine Welle auf, wo wir dann zu viele Beschlüsse brauchen, die wieder aufeinander aufbauen. Und dann sind wir wieder in dieser Schleife drin, dass wir die Gelder nicht rechtzeitig durchreichen können, weil viele Fördermittel reichen wir ja bekanntermaßen nur durch. Und jeder von Ihnen weiß, wie eng Fördermittelgeber, das sind ja Dritte, Land

oder Bund, mitunter diese Fristen fassen. Und diese Fristen sollen nach Möglichkeit fürs Bauen draufgehen und nicht fürs Verwalten draufgehen. Deswegen kann ich nur dringend die Empfehlung aussprechen, bei der eingeübten Praxis zu bleiben. Wir stellen hier, soweit wie es geht, die Transparenz in der Öffentlichkeit her. Bei Fragen, die ins Detail gehen, haben wir immer noch die Möglichkeit, den nicht öffentlichen Teil dann zu nutzen, wenn Sie Fragen haben, die vom Datenschutz betroffen sind, die wir leider hier in der öffentlichen Sitzung nicht diskutieren können. Den Hinweis will ich auch noch geben, wenn es da noch weiteren Klärungsbedarf gibt. Ansonsten haben wir immer noch die Möglichkeit, auch eine Akteneinsicht anzubieten, wenn es darüber hinaus noch Fragen geben sollte. Aber ich möchte ungern davon abweichen wollen, von dem Prozedere, wie wir es bisher hatten, einfach vor dem Hintergrund der Gleichbehandlung sämtlicher Fördermittelempfänger. Das in Ergänzung zu den Ausführungen von Frau Lütgert nochmal. Vielen Dank.

**Herr Raue:** Herr Dr. Meerheim.

**Herr Dr. Meerheim:** Danke. Also, es ist eine gewaltige Summe, 1,8 Millionen Euro, die die Stadt dazu führt. Ich finde das okay, dass sie das macht, muss ich sagen. Es gab auch in der Vergangenheit Ansprachen an andere Menschen, in dem Vorstand dieses Vereins mitzuarbeiten, die aber dann zum Teil, ich sag mal, abgelehnt haben, weil sie schon an anderer Stelle viele Aufgaben im Ehrenamt übernehmen und deswegen also dort nicht mitarbeiten wollten. Ich kann das also zumindest auf zwei Personen aus unserer Partei oder Fraktion sogar bestimmen. Wir hätten also die Möglichkeit gehabt. Wir haben es nicht getan. Über andere kann ich nichts sagen, aber über die Person, die es bei uns betrifft, kann ich das tun. Ich möchte aber noch darum bitten, dass die Verwaltung von sich aus, bitte von sich aus, ohne Antragstellung zur Akteneinsicht nach Abschluss dieser Vereinbarung, diese dann dem Stadtrat, oder wegen mir, dem Finanzausschuss, zur Kenntnis gibt. Das, glaube ich, wäre eine gute Brücke, auch in Richtung CDU-Fraktion, diesem Ansinnen. Frau Dr. Wünscher hat es ja eigentlich schon darauf reduziert, in ihrem letzten Statement. Ich glaube, das wäre ein gutes Signal, Richtung Stadtrat, das so zu tun. Da sind Sie nicht behindert in dem, was Sie bisher immer getan haben bei Fördervereinbarungen. Ich vertraue Ihnen da zu 100 Prozent. Aber es wäre, denke ich, im Nachgang, durchaus möglich, das dem Stadtrat zur Kenntnis zu geben, auch ohne, dass er es beantragt, über eine Akteneinsicht dann vorgelegt zu bekommen.

**Herr Raue:** Herr Rebenstorf?

**Herr Rebenstorf:** Wir machen es so, Herr Dr. Meerheim, Frau Dr. Wünscher, wir nehmen das mit und denken uns einen Weg aus, wie das gehen könnte, ohne dass wir vom bisherigen Prozedere abweichen und ohne dass Sie unnötigen Antrag auf Akteneinsicht stellen müssen. Ob das nachher eine nicht öffentliche Infovorlage oder sowas in der Art ist, ich weiß es noch nicht, aber wir werden etwas finden, um Ihrem Wunsch Genüge zu tun und ohne dass wir vom bisherigen Prozedere, wie gesagt, die Gleichbehandlung aller Fördermittelempfänger abweichen zu wollen. Danke.

**Herr Raue:** Und Herr Rebenstorf, da geht es um die Fördervereinbarung. Also was genau soll jetzt Gegenstand sein?

**Herr Rebenstorf:** Ich sage es nochmal, die Frage war gewesen, können wir die Fördermittelvereinbarung dem Stadtrat vorlegen. Dazu hatten wir gesagt, nein, weil wir es bisher so nie gehandhabt haben. Und mein Hinweis war nochmal vorhin gewesen, wir bauen uns sonst eine Bugwelle an Beschlüssen auf, die immer wieder zwingend aufeinander aufbauen. Und es soll ja darum gehen, vor Ort zu bauen und sich nicht mit Verwaltung zu beschäftigen. Und wir bieten Ihnen an, dass wir wie auch immer geartet eine Infovorlage vorbereiten, dass Sie diese Fördermittelvereinbarung zur Kenntnis kriegen. Danke.

**Herr Raue:** Herr Schachtschneider.

**Herr Schachtschneider:** Ja, dann kann ich es relativ kurz machen. Herr Rebenstorf hat jetzt versucht, die Kuh vom Eis zu kriegen. Ja, ich verstehe jetzt übliche Praxis. Jetzt war der Wunsch da, einer, zwei Fraktionen meiner Fraktion würde sich das auch wünschen. Ich weiß es nicht, was das jetzt schwer macht, dass man sagt, da wo der Wunsch besteht, dann reden wir drüber, schauen in die Fördervereinbarung rein und alle Sachen, die müssen auch gar nicht per Vorlage und sonst was, dann wird einfach der Wunsch nicht geäußert und dann geht es so durch, wie es geübte Praxis war. Wenn wir jetzt eine Lösung finden, könnten wir die ja gleich dann für ähnliche Fälle nehmen.

*Zwischenrufe*

**Herr Bürgermeister Geier:** Wir reden hier ständig davon, dass man keine, wie soll man sagen, bürokratische Dinger entwickelt, aber das ist so eine. Und das Problem ist leider, dass ich das dann sozusagen rückwirkend machen müsste. Und das muss man sich mal vorstellen, was das bedeutet.

**Herr Raue:** Herr Schachtschneider?

**Herr Schachtschneider:** Da muss ich noch mal zu äußern. Ich glaube nicht, dass jemand jetzt die Fälle von vor 10 Jahren aufrollt. Es gab ja etliche Fragen, da war es nicht so klar, Rückfallklausel, Gewinnerzählungsabsicht und so weiter. Es ist ja alles geregelt, an wen fällt was zurück. Wir haben es nicht gesehen. Und jetzt geht es in dem speziellen Fall, die Fragen zu klären. Vielleicht gibt es gar keine weiteren Fragen. Und da müssen wir wahrscheinlich auch nicht über jeden Paragraphen abstimmen.

**Herr Bürgermeister Geier:** Warum soll man hier von einer geübten Praxis abweichen? Sagen Sie mir mal einen Grund.

**Herr Schachtschneider:** Weil der Wunsch einer Fraktion oder mehrerer Fraktionen besteht.

**Herr Raue:** Naja, ähm... vielen Dank, Herr Schachtschneider. Wir können ja im Prinzip immer noch vertagen. Das wäre vielleicht dann der Vorschlag, dass man vertagt, bis die Akteneinsicht geschehen ist und dann verliert man ja im Prinzip jetzt keine wirkliche Zeit.

**Herr Bürgermeister Geier:** Das geht erst nach der Vereinbarung. Das geht nicht.

**Herr Raue:** Gut, aber wir wissen ja, was da reinsteht. Ja, ja, also das ist genau das, was ich nicht will.

**Herr Bürgermeister Geier:** Dafür brauchen wir ja einen Beschluss.

**Herr Raue:** Ja, habe ich verstanden, aber ich hätte ja gerne vorher gewusst, bevor Sie was unterschreiben, was Sie unterschreiben. Das ist ja eigentlich das Ziel des Stadtrates. Das ist ja eigentlich schon zu gucken, was machen wir hier in der Stadt und deswegen, also ich für meine Person, ich würde es natürlich gern vorher sehen. Aber ich will mich jetzt nicht vordrängeln, weil ich glaube, als nächstes war Herr Eigendorf, wenn Herr Schachtschneider durch war.

**Herr Eigendorf:** Vielen Dank Herr Vorsitzender, Herr Bürgermeister, meine sehr geehrten Damen und Herren. Es ist ja nicht die erste Förderfestlegung, die wir haben, was genau genommen eigentlich ja auch ein erfreulicher Umstand ist, weil das heißt, dass wir doch noch die Möglichkeit haben mit Gebäuden, die sich in unserer Stadt befinden Fördermittel zu bekommen für Projekte, die wir sonst aus eigener Kraft nicht stemmen könnten. Soweit so

gut. Und jetzt schlagen Sie vor, dass wir jetzt von dem, wie es jedes Mal immer, zumindest in den fast elf Jahren, in denen ich Teil dieses Stadtrats sein darf, wie wir es gehandhabt haben an dieser Stelle, jetzt anders verfahren müssen. Und die Argumentation stützt sich im Wesentlichen darauf, dass Mitglieder des Vereins, des Vorstandes dieses Vereins, Mitglied der gleichen Partei sind wie ich. Ich verrate Ihnen ein Geheimnis, es gibt auch Sportvereine in dieser Stadt. In denen Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten im Vorstand sind. Und Kultureinrichtungen, in denen das der Fall ist. Da wissen Sie vielleicht nur einfach nicht, dass die Mitglieder dieser Partei sind. Aber jetzt das als Argumentation zu nehmen, um zu sagen, dass wir jetzt hier besonders vorsichtig sein müssen, das finde ich nicht überzeugend. Ich halte es für stringenter, dass wir, wenn wir uns mit dieser Förderfestigung für den Volkspark beschäftigen, auf zwei ganz andere Punkte abheben. Die eine Sache ist, glaube ich, unter uns allen unstrittig. Hat dieses Gebäude eine Bedeutung für unsere Stadt? Oder kann das weg? Das ist die Frage, vor der wir stehen. Und da habe ich zumindest von allen, die sich gerade gemeldet haben, auch das klare Plädoyer wahrgenommen, dass sie die Bedeutung für die Stadt, auch die Bedeutung des Gebäudes in der Geschichte unserer Stadt durchaus anerkennen. Und das zweite, was ja so implizit versucht wird zu transportieren ist, ist das hier eigentlich eine Geschichte, die sich nur für wenige Menschen, namentlich für Menschen, die Mitglied der SPD sind, auszahlt. Und alle anderen in dieser Stadt profitieren eigentlich gar nicht davon. Und ich finde es an dieser Stelle ganz heilsam, mal zu schauen, was sich so für Veranstaltungen im Volkspark, also was für Veranstaltungen in nächster Zeit dort stattfinden. Da kommt eine AC/DC-Coverband. Ich möchte nicht ausschließen, dass es auch Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten gibt, die AC/DC hören. Fragen Sie mich nicht, warum. Aber besonders musikalisch sind wir alle, glaube ich, eher begrenzt oder in anderen Feldern. Das ist jetzt keine Traditionskapelle. Dann gibt es eine Lesung von einer Online-Omi, die baut ein Haus. Auch da ist mir niemand aus den eigenen Reihen bekannt. Es gibt ein Pyjama-Konzert. Es gibt eine Rolling Stones-Coverband. Und Gestört aber GeiL kommt auch. Sie sehen, das ist ein sehr bunt gefächertes Angebot, das in diesem Volkspark stattfindet. Und das ja auch durchaus den Anspruch hat, viele Menschen in dieser Stadt unabhängig ihrer politischen Auffassung anzusprechen. Und es scheint ja augenscheinlich auch zu funktionieren, weil der Volkspark eine der wenigen Einrichtungen in unserer Stadt ist, die bisher noch nicht einmal, darüber hatten wir ja schon im Planungsausschuss miteinander gesprochen, die bisher nicht einmal Betriebskostenförderung für die Veranstaltungen, die sie dort durchführt, beantragt haben. Dieser Verein trägt sich selber. Und jetzt ist halt die Frage, die wir uns stellen müssen, hat dieses Gebäude eine Bedeutung für unsere Stadt? Ja, hat es, nach unserer festen Überzeugung. Und sichern wir damit ein Angebot in dieser Stadt, das viele Menschen anspricht. Auch da glaube ich persönlich nach dem, was man so sieht, man kann es ja beliebig zurückschauen, was es alles für Veranstaltungen gibt, halte ich persönlich an dieser Stelle ganz klar auch das für gegeben. Und natürlich müssen wir uns die Frage stellen, was passiert, wenn so ein Verein unter Umständen nicht mehr in der Lage ist, das Gebäude weiter zu betreiben. Das ist ja total vernünftig, gerade bei den Summen, über die wir reden. Da finde ich aber die Antwort der Verwaltung darauf, wie dort gehandhabt wird, sehr nachvollziehbar. Und auch das Verfahren sehr, sehr sinnvoll bezüglich der Sicherung über den Förderzeitraum und darüber hinaus. Und das ist ja genau das. Was die geübte Praxis in solchen Fällen ist. Die geübte Praxis, die wir durchführen. Und deswegen spreche ich mich dafür aus, dass wir auch im Übrigen bei der Beschlussfassung über die Förderfestlegung auch bei genau diesem Verfahren bleiben. Es gibt keinen Grund an dieser Stelle davon abzuweichen. Damit bitte ich Sie um Zustimmung. Vielen Dank.

**Herr Raue:** Frau Dr. Wünsch, danach Herr Sehrndt.

**Frau Dr. Wünsch:** Herr Vorsitzender, Herr Beigeordnete, ich hatte glaube ich am Anfang meiner Ausführungen sehr deutlich gemacht, dass wir dieser Vorlage zustimmen werden. Das haben wir auch im Planungsausschuss gemacht. Auch wir wissen, dass das ein historisch bedeutsames Gebäude ist, dass es ein wichtiger Ort in dieser Stadt ist, wo neben

Hochzeit, Geburtstag, weiß ich was für Feiern, auch natürlich die Burg ihre Kunstaussstellung macht, das Kinderchor-Festival dort zum Teil stattfindet und ähnliches mehr. Das wissen wir alles und das begrüßen wir auch. Und trotzdem können Sie jetzt wirklich nicht behaupten, dass diese Sache eine spezielle Spezifik hat, die wir sonst so in diesem Fall noch nicht hatten. Und ich kann mich nicht erinnern, dass ein Sportverein, in dem auch SPD-Mitglieder sind, jemals 1,8 Millionen bekommen hätte oder so. Also darum will ich mich jetzt auch gar nicht hier streiten oder da polemisieren. Uns ging es einfach nur darum, weil das ja doch ein herausragender, ja doch die Spezifik etwas anders ist, dass man vielleicht einen Einblick in diese Fördervereinbarung bekommt. Aber da hat ja Herr Dr. Meerheim einen guten Vorschlag gemacht. Herr Rebenstorf ist darauf eingegangen und damit ist aus unserer Sicht die Diskussion können wir die auch beenden. Also wir wissen um die Bedeutung des Gebäudes, wir wollen es gern, dass es dort bleibt, dass dort eine Vielfalt stattfindet. Wir wollten nur einen Blick in diese Fördervereinbarung haben. Das ist ja aber zugesichert worden und damit ist aus unserer Sicht die Sache erledigt und wir müssen hier nicht weiter polemisieren.

**Herr Raue:** Herr Sehrndt, danach Herr Raue.

**Herr Sehrndt:** Tja, ich muss nochmal zurückkommen auf den Planungsausschuss, da ging es ja ähnlich hoch her, oder es geht ja noch gar nicht richtig hoch her, seitdem wird immer drumherum geredet. Ich sage das nochmal, es wird drumherum geredet und wird vorsichtig nichts gesagt. Der Begriff Black-Box fiel vorhin, das ist so, es ist undurchsichtig, ich werde Ihnen auch sagen warum. Wenn Sie mit 20.000 Euro Eigenkapital, was der Verein hier schändlich anbietet, zu irgendeiner Bank, ich will keinen Namen nennen, hingehen und sagen, ich will mal schnell 8 Millionen. Die machen Ihnen nicht mal die Tür auf, kann ich Ihnen sagen. Die kippen Sie hinten raus und sagen, hau ab. Und wir machen das mit dem Geld der Bürger, denken wir, wir können das. Und das können wir nicht. Und wenn das dann anders ist, Herr Geier, dann ist es anders. Und dann muss es anders geregelt werden. Es geht einfach um die dinglichen Sicherungen, das haben Sie letztens angesprochen, haben gesagt, alle diese anderen Vereinbarungen werden dinglich gesichert. Wo ist das hier? Ist hier eine Eintragung im Grundbuch? Meine Frage, wer im Grundbuch steht, wurde natürlich nicht beantwortet. Da ist auch die Frau Dr. Marquardt heute nicht da, die das beantworten könnte. Das heißt, wir fahren weiter die große Runde um alles drumherum und wir sollen jetzt hier zustimmen. Und dann fallen wir vielleicht hinten auf den Hosenboden, wenn wir gucken, was dann in der Fördervereinbarung steht. Wir kriegen keine Auskunft und das ist intransparent, das ist dem Bürger unwürdig, wenn das so gemacht wird. Es muss einfach geklärt werden, was passiert hier eigentlich. Und wenn das alle in der SPD sind, bitteschön, das ist mir ehrlich gesagt wurscht. Es geht hier um das Gebäude, das ist wichtig. Und das Gebäude muss, und dann geht es noch ums Geld. Das wissen wir ja, wir reden dann immer, tun so, als ob uns das alles gar nichts angeht. Das Geld ist im sogenannten GAU ist es weg. Das kann ich Ihnen versichern. Da kennt es niemand mehr, da weiß es niemand mehr. Da weinen wir eine Runde und sagen, ja, machen wir das Nächste. Danke.

**Herr Raue:** Herr Rebenstorf.

**Herr Rebenstorf:** Ja, Herr Vorsitzender, meine Damen und Herren, um nochmal auf das einzugehen, was eben gesagt wurde. Also intransparent ist es mit Sicherheit nicht. Frau Lütgert hat eben auch in meinem Namen, im Namen der Verwaltung klar ausgeführt, wie die Sicherung über das Grundbuch erfolgen wird. Und Herr Sehrndt, dass wir keine Auskunft geben, mal bitte ins Protokoll vom Planungsausschuss reinschauen. Ich habe im nicht öffentlichen Teil, weil es um Datenschutz geht, gesagt, Sie kriegen eine schriftliche Antwort. Und diese schriftliche Antwort wird spätestens bis zum Stadtrat vorliegen. Wir haben heute Dienstag, Stadtrat ist nächste Woche Mittwoch. Ich weiß, wer im Grundbuch drin steht, wir können gerne nachher im nicht öffentlichen Teil das nochmal unter mündlichen Anfragen

Ihnen mitteilen. Aber intransparent, mit Verlaub, weiß ich im vollen Umfang zurück. Und dass wir die Bürger nicht informieren, ist auch Quatsch.

**Herr Raue:** Okay, dann hatte ich mich nochmal auf die Redeliste gesetzt. Herr Kehrwieder hat verzichtet. Ich würde nochmal nachfragen, wie genau das funktioniert mit dieser Grunddienstbarkeit, wie lange dieser Förderzeitraum, welche Dauer der hat, ob das jetzt nur der Bauzeitraum ist oder wie lang das ist, wie das also gesichert ist. Und dann wollte ich gerne nur nochmal von mir aus sagen, wie ich das also sehe. Eine Vereinssatzung ist tatsächlich aus meiner Sicht leicht zu verändern. Das hat zwar immer Konsequenzen, aber man kann eine Vereinssatzung mit SPD-Mehrheit verändern und kann dann im Prinzip auch einen Rückfall beispielsweise an die SPD-Parteiorganisation herbeiführen. Wir wissen ja alle, die SPD nutzt es ja auch über die Friedrich-Ebert-Stiftung. 160 Jahre SPD, Herr Eigendorf, haben Sie dort gefeiert. Ich weiß nicht, welche Rechnung da gestellt wurde. Ich weiß auch nicht, ob eine Rechnung gestellt wurde. Aber ich wollte nur sagen, wenn sowas eben geschehen würde, dann wäre man eben in einem Bereich auch von illegaler Parteienfinanzierung. Und da wollen wir nicht hin. Und der Stadtrat hat eben die Aufgabe, da hinzugucken. Und ich kann Sie gut verstehen, dass Sie als SPD-Mitglied für eine ehemalige SPD-Immobilie streiten. Kann ich Sie verstehen, würde ich auch machen an Ihrer Stelle. Aber alle anderen Stadträte haben im Prinzip die Verantwortung fürs Steuergeld. Und deswegen fragen wir einfach gründlich nach, weil wir uns nicht Sorglosigkeit vorwerfen lassen möchten. Gut, ich hatte noch eine Frage gestellt.

**Frau Lütgert:** Die Fördermittelbindungsfrist beträgt in der Regel 25 Jahre und da sind auch dann, wie gesagt, in dieser Grunddienstbarkeit ist geregelt, dass eben das, was in dem Gebäude zum jetzigen Zeitpunkt Ziel auch der Förderung ist, nämlich die Aufrechterhaltung als soziokulturelles Zentrum mit einer Gemeinnützigkeit für alle, dass das auch so betrieben werden muss. und es wird im Grundbuch, also die Grunddienstbarkeit wird ins Grundbuch eingetragen, sodass auch bei einer eventuellen Weiterveräußerung oder einer Änderung, beabsichtigten Änderung des Vereinssatzungszwecks, die Stadt dann die Möglichkeit hat, die Fördermittel zurückzufordern. Also das ist auch jetzt ganz übliches Verwaltungshandeln, das betrifft jetzt nicht hier den Volkspark speziell, das ist bei allen Fördervorhaben so, dass wir sichern, dass das, was die Förderwürdigkeit ausmacht und auch die wirtschaftliche Situation des Fördermittelempfängers betrifft, weshalb es überhaupt Fördermittel gibt, dass das natürlich auch aufrechterhalten bleiben muss, damit nicht das passiert, was Sie in Ihren Ausführungen geschildert haben, dass jemand Fördermittel unter einer Angabe von Tatsachen und Gründen bekommt und fünf Jahre später seine Situation verändert. Also das ist natürlich die Aufgabe der Verwaltung bei allen Fördervorhaben, das sicherzustellen, unabhängig von Volkspark, SPD oder katholischer Kirche, bei der Moritzkirche und so weiter.

**Herr Raue:** Okay, vielen Dank. Herr Kehrwieder, danach Herr Eigendorf und dann Herr Nistripke. Moment, wir haben einen Geschäftsordnungsantrag. Bitte, Herr Dr. Wend.

**Herr Dr. Wend:** Es fällt mir ein bisschen schwer, weil ich auch immer möchte, dass man alles ausdiskutiert. Aber hier ist wirklich alles ausgetauscht, sodass es sich hier wiederholt. Wir haben hier eine klare Stellungnahme der Verwaltung. Ich stell den Antrag auf Ende der Debatte und Abstimmung, damit wir hier auch weiterkommen. Da werden jetzt Mütchen gekühlt und das hilft niemandem. Gut, ich will ja jetzt nur zum Geschäftsordnungsantrag reden.

**Herr Raue:** Also den Antrag dürfen Sie nicht stellen, weil Sie schon gesprochen haben. Deswegen geht das jetzt nicht.

*Zwischenrufe*

**Herr Raue:** Nein, aber nicht auf Ende der Debatte, wenn er gesprochen hat und Herr Nistripke noch nicht. Das geht nicht.

*Herr Dr. Lochmann signalisiert einen Geschäftsordnungsantrag.*

**Herr Raue:** Wir haben noch drei Wortmeldungen. Wollen wir die hören? Herr Dr. Lochmann hat ja seinen Geschäftsordnungsantrag noch nicht gestellt. Er kann ja auch auf Ende der Rednerliste stellen und dann wäre das alles sauber.

**Herr Dr. Lochmann:** Nein, ich würde auch den Antrag stellen auf Abbruch der Debatte.

**Herr Raue:** Das ist sehr kollegial, Herr Dr. Lochmann. Wir danken Ihnen. Dann ist der Antrag gestellt. Ich stelle zur Abstimmung, wer stimmt dem Antrag auf Ende der Debatte zu. Acht. Gegenstimmen? Drei. Dann ist dem Antrag stattgegeben. Und ja, dann kommen wir zur Abstimmung über den Antrag. Wer stimmt dem Antrag zu? Acht. Gegenstimmen? Drei. Okay, dann ist der Antrag mit 8 zu 3 angenommen. Gut. Dann geht es weiter. Herr Eigendorf bitte.

**Herr Eigendorf:** Herr Vorsitzender, ich möchte nach § 10 Absatz 8 unserer Geschäftsordnung eine persönliche Erklärung abgeben. In dieser Erklärung möchte ich ganz ausdrücklich Ihre verleumderische Aussage, es hätte sich hier womöglich um eine illegale Parteifinanzierung, also um den Straftat gehalten, zurückweisen. Des Weiteren möchte ich zurückweisen, dass alle Stadträte der SPD hier jetzt nicht das Wohl unserer Stadt und der Bürgerinnen und Bürger und der städtischen Mittel im Blick haben. Und im Übrigen möchte ich auch an dieser Stelle Wortprotokoll sowohl für diese persönliche Erklärung als auch für den vorherigen Tagesordnungspunkt beantragen. Vielen Dank.

**Herr Raue:** Okay, Herr Eigendorf, eine verleumderische Erklärung habe ich hier nicht abgegeben. Sie haben jetzt eine Erklärung abgegeben. Ich habe lediglich eine Frage gestellt und hingewiesen, wo es hingehen könnte. Ich habe nichts behauptet, ich habe lediglich eine Frage gestellt, ausweislich des Protokolls, können Sie dann nachlesen.

*Ende des Wortprotokolls*

**Abstimmungsergebnis:                    mehrheitlich zugestimmt**

**Beschlussempfehlung:**

1. Der Stadtrat beschließt, die Sanierung des Gebäudes Volkspark mit einem nicht rückzahlbaren Zuschuss in Höhe von max. 1.775.500 € zu fördern.
2. Der Stadtrat ermächtigt den Oberbürgermeister, mit dem Volkspark Halle e.V. eine entsprechende Fördervereinbarung für die Sanierungsmaßnahme am Gebäude Volkspark abzuschließen.

**zu 6.6      Gedenktafel für die Gedenkstätte Theresienstadt (Terezín)  
Vorlage: VIII/2024/00553**

---

Hierzu gab es keine Wortmeldungen, sodass **Herr Raue** um Abstimmung bat.

**Abstimmungsergebnis:                    einstimmig zugestimmt**

### **Beschlussempfehlung:**

1. In der Gedenkstätte Theresienstadt (Terezín) in Tschechien wird im Kolumbarium eine Tafel angebracht, die an die nach Theresienstadt deportierten Hallenserinnen und Hallenser erinnert.
2. Die Kosten für die Anfertigung der Tafel werden vorbehaltlich der Genehmigung des Haushalts 2025 aus dem städtischen Haushalt getragen.

### **zu 6.7      Jahresabschluss 2023 des Eigenbetriebes für Arbeitsförderung (EfA) Vorlage: VIII/2024/00462**

---

Hierzu gab es keine Wortmeldungen, sodass **Herr Raue** um Abstimmung bat.

**Abstimmungsergebnis:**                      **einstimmig zugestimmt**

### **Beschlussempfehlung:**

- I. Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Fachbereich Rechnungsprüfung versehene Jahresabschluss für den Eigenbetrieb für Arbeitsförderung der Stadt Halle (Saale) für das Wirtschaftsjahr 2023 wird wie folgt festgestellt:

#### **Feststellung des Jahresabschlusses**

1. Bilanzsumme	9.077.780,90 EUR
1.1. davon entfallen auf der Aktivseite auf	
• das Anlagevermögen	33.020,84 EUR
• das Umlaufvermögen	9.043.880,86 EUR
1.2. davon entfallen auf der Passivseite auf	
• das Eigenkapital	37.046,30 EUR
• den Sonderposten	583.762,94 EUR
• die Rückstellungen	239.591,08 EUR
• die Verbindlichkeiten	8.217.380,58 EUR
2. Jahresüberschuss	0,00 EUR
3. Summe der Erträge	5.306.334,32 EUR
4. Summe der Aufwendungen	5.306.334,32 EUR
II. Dem Betriebsleiter des Eigenbetriebes für Arbeitsförderung wird für das Wirtschaftsjahr 2023 gemäß §19 (4) Ziff. 3 EigBG LSA Entlastung erteilt.	

## zu 7 Anträge von Fraktionen und Stadträten

---

### zu 7.1 Antrag der Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale) zur frühzeitigen Sicherung der Kleingärten und Angelgewässer in Bruckdorf Vorlage: VIII/2024/00388

---

**Abstimmungsergebnis:** vertagt

#### **Beschlussvorschlag:**

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, dem Stadtrat eine Entscheidung zu ermöglichen, in wie weit die Flächen der Kleingartenanlagen in Bruckdorf samt Nebenflächen und Zufahrtswegen durch die Stadt von der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbau- Verwaltungsgesellschaft (LMBV) erworben werden und somit ein Vorkaufsrecht ausgeübt wird.
2. Die Stadtverwaltung legt hierfür unverzüglich dem Stadtrat eine Beschlussvorlage vor die beinhaltet:
  - a) die Kaufkonditionen und den Umfang der zum Verkauf vorgesehenen Flächen,
  - b) die Finanzierungsoptionen für die Nutzung des Vorkaufsrechts,
  - c) Optionen zur langfristigen Refinanzierung des Ankaufs der Flächen.
3. Die Stadt Halle (Saale) strebt den Erhalt aller Kleingartenanlagen auf diesem Gebiet an, solange die Nutzung als Kleingärten nach Bundeskleingartengesetz gewährleistet ist. Die Stadt strebt ebenfalls den Erhalt der Gewässer und Tagebaurestlöcher an und unterstützt die Nutzung u. A. als Angelgewässer.
4. Der Stadtrat spricht sich gegen die Ausweitung der Behandlungsanlagen für Bauschutt sowie gegen die Ausweitung von Deponien über die bereits genehmigten Flächen in Ammendorf und Bruckdorf hinaus aus.

### zu 7.2 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum künftigen Standort des SalineTechnikums Vorlage: VIII/2024/00623

#### zu 7.2.1 Änderungsantrag der CDU-Fraktion zum Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN zum künftigen Standort des SalineTechnikums Vorlage: VIII/2025/00720

---

**Herr Dr. Lochmann** führt in den Antrag seiner Fraktion ein.

**Herr Haak** brachte den Änderungsantrag seiner Fraktion ein.

**Frau Brederlow** sprach sich für den Änderungsantrag der CDU-Stadtratsfraktion aus.

**Frau Dr. Wünscher** fragte die Verwaltung, in welchem Zeitraum sie die zweistellige Millionensumme an Fördermitteln für das SalineTechnikum beschaffen könnte. Sie befürchtete, dass bei zu langer Wartezeit die Umsetzung scheitern könnte.

**Herr Bürgermeister Geier** sagte, dass das von der inhaltlichen Ausrichtung des Konzeptes und somit vom entsprechenden Fördertopf abhängt. Er führte aus, dass die Bearbeitung eines Antrages für eine Fördersumme in Höhe von 8 Millionen Euro mindestens bis 2026 andauert.

**Herr Dr. Wend** berichtete von einem Gespräch mit den Trägern des Vereines, die sich dem Änderungsantrag der CDU skeptisch gegenüber zeigten. Er teilte die Ansicht der Vertreter und sprach sich für den Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN aus.

**Herr Nistripke** sprach sich für den Änderungsantrag der CDU-Fraktion aus.

**Herr Kehrwieder** sagte, dass durch das Beschließen des Antrages der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ein zu hohes Risiko entsteht. Er votierte für den Änderungsantrag der CDU-Fraktion.

**Frau Brederlow** warb für die Annahme des Änderungsantrags.

**Herr Schachtschneider** nahm Bezug auf die Behandlung des Antrages im Bildungsausschuss und auf die dortige Stellungnahme von Frau Prof. Dr. Hartmann. Er sagte, dass sie sich nicht so kritisch hinsichtlich des Änderungsantrages zeigte, wie Herr Dr. Wend schilderte.

**Herr Dr. Wend** sagte, dass die Vertreter des Vereins den Änderungsantrag zwar nicht in Gänze ablehnen, jedoch kritisch beäugen. Er bekräftigte den starken Wunsch des Vereines, in das Saalhornmagazin einzuziehen.

Da es keine weiteren Wortmeldungen gab, bat **Herr Raue** um Abstimmung.

**zu 7.2 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum künftigen Standort des SalineTechnikums**  
Vorlage: VIII/2024/00623

---

**Abstimmungsergebnis:** zugestimmt mit Änderungen

**Beschlussempfehlung:**

- ~~1. Der Stadtrat der Stadt Halle spricht sich dafür aus, dass das SalineTechnikum in Trägerschaft des Berufliches Bildungswerk e.V. Halle-Saalkreis künftig im Saalhornmagazin des Salinemuseums seinen Sitz erhält.~~
- ~~2. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem Träger dazu ein Nutzungskonzept für das SalineTechnikum zu entwickeln und Dritt- bzw. Fördermittel für die entsprechende Herrichtung des Gebäudes einzuwerben.~~

**Die Stadtverwaltung wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem Beruflichen Bildungswerk als Träger des SalineTechnikums, ein neues Standort-/Nutzungskonzept zu entwickeln. Als neuer Standort ist das Saalhornmagazin auf der Salineinsel bevorzugt zu prüfen. Das Konzept soll die Grundlage für Bemühungen Dritt- und Fördermittel für die Realisierung einzuwerben bilden.**

zu 7.2.1 **Änderungsantrag der CDU-Fraktion zum Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN zum künftigen Standort des SalineTechnikums**  
Vorlage: VIII/2025/00720

---

**Abstimmungsergebnis:**                    mehrheitlich zugestimmt

**Beschlussempfehlung:**

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem Beruflichen Bildungswerk als Träger des SalineTechnikums, ein neues Standort-/Nutzungskonzept zu entwickeln. Als neuer Standort ist das Saalhornmagazin auf der Salineinsel bevorzugt zu prüfen. Das Konzept soll die Grundlage für Bemühungen Dritt- und Fördermittel für die Realisierung einzuwerben bilden.

zu 8            **Mitteilungen**

---

Es lagen keine Mitteilungen vor.

zu 9            **Anfragen von Fraktionen und Stadträten**

---

zu 9.1        **Anfrage des Stadtrates Herr Dr. Wend zu TOP 6.7**

---

**Herr Dr. Wend** fragte, wie sich die vorläufige Haushaltsführung auf den Eigenbetrieb für Arbeitsförderung auswirkt.

**Frau Brederlow** sagte, dass sich die Eigenbetriebe genau wie die Verwaltung auch in der vorläufigen Haushaltsführung befinden.

zu 10        **Anregungen**

---

Da es keine Anregungen gab, beendete **Herr Raue** den öffentlichen Teil der Sitzung und bat um Herstellung der Nichtöffentlichkeit.

Für die Richtigkeit:

---

Alexander Raue  
Ausschussvorsitzender

---

Lisa Leluk  
Protokollführerin